



Österreichische  
Gesundheitskasse

Jahresbericht 2020

**Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:**

Österreichische Gesundheitskasse, Haidingergasse 1, 1030 Wien  
[www.gesundheitskasse.at/impressum](http://www.gesundheitskasse.at/impressum)

Hersteller: ÖGK Hausdruckerei, Landesstelle Wien,  
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

# 2020 im Schnelldurchlauf: Wordrap mit Generaldirektor Bernhard Wurzer

**Wenn ich an 2020 denke, denke ich an:**  
Sitzungen vor dem Bildschirm.

**Darüber habe ich mich 2020 am meisten gefreut:**  
Über den ersten Besuch bei meinem Stammwirt und die Fortschritte bei der Impfstoffentwicklung.

**Das hat mir 2020 am meisten Kopfzerbrechen bereitet:**  
Der Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Frage, wie wir den Drive der Fusion trotz Corona-Krise mitziehen können.

**Der größte Vorteil der Fusion zur Österreichischen Gesundheitskasse ist aus meiner Sicht:**  
Schnelle Entscheidungen, keine langen Diskussionen.

**Die stärkste Leistung der ÖGK 2020 war:**  
Das Überstehen der Krise ohne große Schrammen und das Vorantreiben der Fusion trotz eingeschränkter Mobilität.

**Das aus meiner Sicht wichtigste Projekt der ÖGK im vergangenen Jahr war:**  
Das Mithelfen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während der Krise, etwa die Organisation von Schutzmasken oder Antigentests, die Suche nach schnellen Lösungen – und das alles neben dem aktuellen Tagesgeschäft.

**In der Corona-Krise war für mich am wichtigsten:**  
Der Schutz der Versicherten, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vertragspartner.

**SMS, whatsAPP, Webex oder Telefon?**  
Alles zu seiner Zeit.

**Beim Testen: Nase oder Rachen?**  
Nase

**Am meisten vermisst habe ich 2020:**  
Die persönlichen Treffen mit Freunden, Familie und Kolleginnen und Kollegen.

**Wenn Corona nicht gewesen wäre, wäre ich 2020:**  
Viel in den Bundesländern unterwegs gewesen.



## 2020 im Schnelldurchlauf: 3 Fragen an Obmann Andreas Huss



- **2020 war das erste Jahr der ÖGK – wie lautet Ihre erste Bilanz?**

Trotz vieler großer Herausforderungen durch die Fusion der neun Gebietskrankenkassen und die Corona-Krise haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diese Mehrfachbelastungen in diesem ersten Jahr sehr gut gestemmt. Ihnen gebührt mein ganz besonderer Dank.

- **2020 war auch das Corona-Jahr: Wie hat die ÖGK diese Pandemie bewältigt?**

Die ÖGK hat sehr schnell mit wichtigen Maßnahmen für die Versicherten reagiert. So wurde die Chefarztpflicht für viele Medikamente abgeschafft, das kontaktfreie Rezept und die telemedizinische Behandlung zügig umgesetzt und von den Versicherten und den Vertragspartnern gut angenommen. Der Ausbau des Psychotherapieangebotes war auch auf Grund der Corona-Krise ein wichtiger Schritt.

- **Was bedeutet die Fusion der ÖGK für Versicherte, Dienstgeber und Gesundheitspartner?**

Die Fusion bedeutet für die Versicherten einen erheblichen Kontrollverlust innerhalb ihrer selbstverwalteten Krankenversicherung. Durch die Parität in den Gremien, können die Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten keine Beschlüsse ohne die Zustimmung der Dienstgeber fassen. Andererseits bringt die ÖGK die Chance innerhalb der Krankenversicherung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zukünftig eine umfassende Leistungsharmonisierung in allen Bundesländern umzusetzen.

## 2020 im Schnelldurchlauf: 3 Fragen an Obmann Matthias Krenn



- **2020 war das erste Jahr der ÖGK – wie lautet Ihre erste Bilanz?**

Die ÖGK hat sich rasch bewährt. Die neuen Strukturen haben sich als voll funktionsfähig erwiesen, der Übergang ist reibungsfrei gelungen. Mein Dank gilt dem großartigen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

- **2020 war auch das Corona-Jahr: Wie hat die ÖGK diese Pandemie bewältigt?**

Die ÖGK hat schnell und unbürokratisch gehandelt, etwa mit dem Ausbau der Telemedizin, dem e-Rezept sowie den Stundungspaketen für Betriebe. In enger Abstimmung mit unseren Partnern haben wir so einen wichtigen Beitrag zur Milderung der Pandemie-Folgen geleistet. Dies beweist: Auf die ÖGK ist auch in Krisenzeiten stets Verlass!

- **Was bedeutet die Fusion der ÖGK für Versicherte, Dienstgeber und Gesundheitspartner?**

Verbesserter Service, schnellere Abwicklung von Anliegen durch „Mein Check-In“ und „Single Point of Contact“ (SPOC), mehr Fairness durch Leistungsangleichung und regionales Handeln nach einheitlichen Grundsätzen. Die ÖGK ist kompetent, modern und stets dem Ziel verpflichtet, die bestmögliche Versorgung der Versicherten zu gewährleisten!

## Versicherte

7,3 Mio.



## Personal

Personal (VZÄ)

11.078

Davon in den  
Gesundheitseinrichtungen

(VZÄ)

4.149

## Ausgaben der ÖGK im Jahr 2020<sup>1</sup>

**Gesamtausgaben: 15.388 Mio. € (= 100 %)**

Spitäler 4.429 Mio. € bzw. 29 %

Ärzte 3.756 Mio. € bzw. 24 %

Heilmittel 3.093 Mio. € bzw. 20 %

Zahnärzte 820 Mio. € bzw. 5 %

Krankengeld 765 Mio. € bzw. 5 %

Mutterschaftsleistungen 629 Mio. € bzw. 4 %

Verwaltung 317 Mio. € bzw. 2 %

Sonstiges<sup>2</sup> 1.579 Mio. € bzw. 11 %



**ÖGK im  
#wirsin**

## e-card Konsultationen/Tag

240.000



## Zahl der Rezepte/Tag

230.000

<sup>1</sup> Vorläufige Zahlen

<sup>2</sup> Heilbehelfe, Rehabilitationsgeld, Medizinische Rehabilitation, Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung, Transportkosten, Abschreibungen, etc.

<sup>3</sup> Darunter fallen z.B. orthopädische Schuheinlagen, optische Behelfe, Hörgeräte und Rollstühle

# Zahlen ndögk



**Vorsorgeuntersuchungen/Tag**

2.600



**Gesundheitseinrichtungen der ÖGK**

90 davon...

das Hanusch-Krankenhaus

5 Kur- und Rehazentren

84 Gesundheits- und Zahngesundheitszentren sowie  
Physikalische Institute



**Entbindungen/Tag**

180



**Zahl der Verordnungen für Heilbehelfe/Tag<sup>3</sup>**

4.000

## Die ÖGK – richtig und zur rechten Zeit

**Krisen sind ein Härtestest für jede Organisation – vor allem, wenn die Organisation erst ein paar Monate alt ist. Das war die Situation für die Österreichische Gesundheitskasse zu Beginn der Corona-Pandemie.**

**Doch es zeigte sich rasch:**

Alles, was wir durch die Fusion der neun Gebietskrankenkassen für die Versicherten erreichen wollen, war und ist in Zeiten von Corona wichtiger denn je:

- Gleiche Leistungen für alle Versicherten in Österreich
- Rasche österreichweite Koordination von (neuen) Leistungen
- Ausbau digitaler Angebote
- Vereinfachter Zugang zu Heilbehelfen und Hilfsmitteln in ganz Österreich

Mit diesen Zielsetzungen war das Team der ÖGK angetreten. Denn abseits des Corona-Krisenmanagements können und wollen wir bei den Leistungen noch einiges verbessern.

Das ist auch 2020 gelungen – auf hohem Niveau.

**Mehr finanzielle Unterstützung, wenn sie dringend nötig ist:**

Der Bezug des Krankengeldes wurde österreichweit auf bis zu 78 Wochen ausgedehnt, die Selbstbehalte bei Krankentransporten wurden

abgeschafft. Der Maximalbetrag für Heilbehelfe und Hilfsmittel wurde auf 1.432 Euro angehoben, für Rollstühle oder Prothesen gibt es sogar Zuschüsse von bis zu 3.580 Euro.

**Weniger Bürokratie, um nicht zusätzlich zu belasten:**

2020 wurden Vorarbeiten geleistet, damit es bei zahlreichen Heilbehelfen und Hilfsmitteln ab 2021 Erleichterungen gibt.

Standardhörergeräte sind künftig bewilligungsfrei. Auch die Abgabe von Produkten im Bereich der „saugenden Inkontinenz“ wird vereinfacht. Ein neuer Gesamtvertrag für Orthopädietechnik regelt künftig die österreichweite Versorgung mit Produkten wie Prothesen und Kompressionshilfen; ebenso wurde ein Gesamtvertrag für Ergotherapie auf den Weg gebracht.



# Corona – Chance und Schub für die ÖGK

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie ging es darum, neue Anforderungen und bestmögliche Versorgung rasch umzusetzen. Das Krisenmanagement der ÖGK umfasste eine Reihe von Leistungen bzw. Erleichterungen, die in dieser neuen Situation notwendig wurden:

- **Visitendienste:** Damit an COVID-19 erkrankte oder in Quarantäne befindliche Menschen trotzdem gut versorgt werden konnten, richtete die ÖGK zusammen mit Kooperationspartnern Visitedienste in ganz Österreich ein. Patientinnen und Patienten wurden so engmaschig und konsequent unter Einhaltung aller Sicherheitsbestimmungen versorgt.
- **Schutzausrüstung:** Zu Beginn der Pandemie gab es von allem zu wenig: zu wenig Masken, Desinfektionsmittel, Schutzkleidung etc. In ständiger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie mit dem Roten Kreuz hat die ÖGK Schutzausrüstung für Ärztinnen und Ärzte sowie Gesundheitspersonal organisiert und zur Verteilung gebracht.
- **Telefonische Krankmeldung:** Die Reduktion von Kontakten war und ist in der Pandemie oberstes Gebot. Daher ermöglichte die ÖGK gleich zu Beginn der Pandemie die telefonische

Krankmeldung, die dann bis Ende Juni 2021 verlängert wurde.

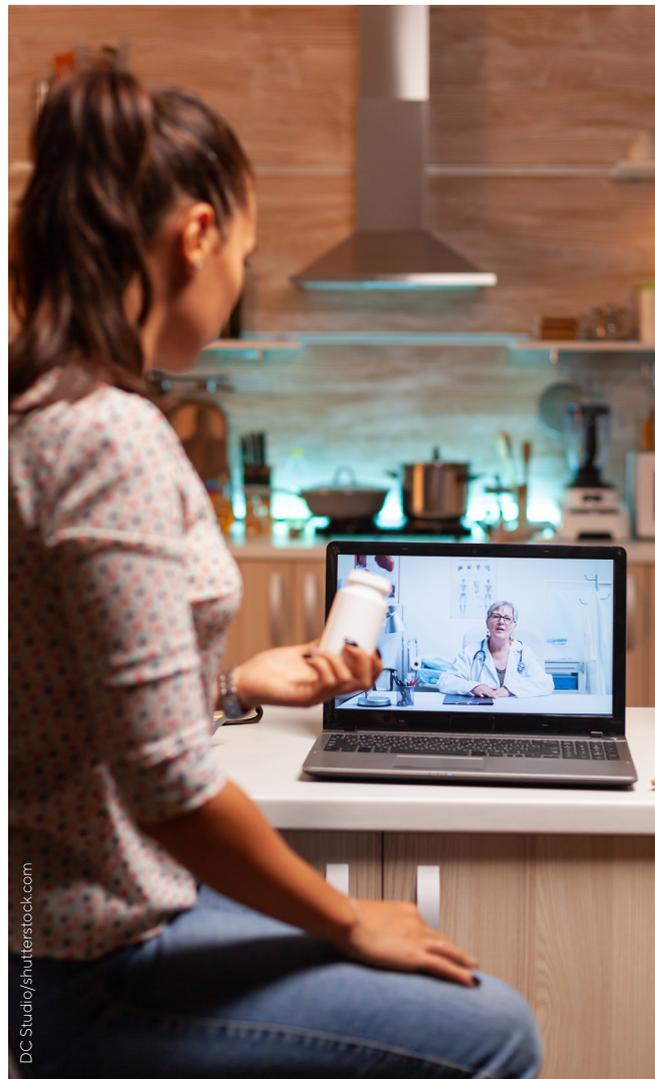
- **Psychologische Hilfe:** Die Pandemie bedeutet für viele Menschen eine große psychische Belastung, ausgelöst durch Angst vor einer Ansteckung oder dem Verlust des Arbeitsplatzes. Die ÖGK hat intensiv mitgearbeitet, dass die Helpline des Berufsverbands der Österreichischen PsychologInnen ausgeweitet werden konnte. In den nächsten drei Jahren wird das Angebot für Psychotherapie als Kassenleistung massiv ausgebaut werden.
- **Stundungen:** Die ÖGK hat in den vergangenen Monaten für Unternehmen umfangreiche Stundungspakete ermöglicht, um die finanzielle Belastung in dieser schwierigen Zeit zu reduzieren.

Die Krise wurde allerdings auch zur Chance, die sinnvolle Digitalisierung von medizinischen Leistungen voranzutreiben. Einige Projekte konnten dadurch schneller umgesetzt und den Versicherten zur Verfügung gestellt werden:

- **e-Rezept:** Das e-Rezept ist eine Erfolgsgeschichte. Die elektronische Übermittlung von Medikamentenverordnungen hilft Patientinnen und Patienten – sie sparen sich Wege und reduzieren Kontakte während der Pandemie.

Darüber hinaus wurden Wahlarztrezepte den Kassenrezepten gleichgestellt und unterliegen keiner gesonderten Anerkennungspflicht mehr.

- **visit-e:** Schon im ersten Lockdown war klar, dass Patientinnen und Patienten weiter Kontaktmöglichkeiten zu ihren Ärztinnen und Ärzten haben müssen. Die ÖGK hat gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten sowie IT-Partnern visit-e entwickelt. Damit können Online-Konsultationen durchgeführt werden. In Salzburg, Oberösterreich und Vorarlberg wurden bereits Vereinbarungen für Telemedizin mit den jeweiligen Landesärztekammern abgeschlossen. Mittelfristiges Ziel ist es, den Versicherten eine App zur Verfügung zu stellen. Das soll den gesamten Versicherungsprozess digital und transparent gestalten.



## Fokus Versicherte – mehr Service, weniger Warten

Die Versicherten möchten auch im Gesundheitsbereich ordentlich und schnell serviert werden. Diesem Anspruch wollen wir als ÖGK gerecht werden – durch laufende Verbesserung unserer Strukturen und Abläufe. Die Patientinnen und Patienten sollen ihre Leistungen möglichst unkompliziert in Anspruch nehmen können, ohne Bürokratie und langem Warten.

Im ersten Jahr der ÖGK sind erste Schritte in diese Richtung gelungen:

- **Bewilligungspflicht ausgesetzt:** Um den Versicherten den Alltag zu erleichtern, hat die ÖGK die Bewilligungspflicht für Heilbehelfe und Hilfsmittel bis 1.500 Euro abgeschafft. Dasselbe gilt für Arzneimittel (nach definierten Kriterien) und alle Transportarten.
- **Mein Check-In:** In den Kundenservicestellen sind Check-In Schalter eingerichtet worden, um einfachere Anträge rasch bearbeiten zu können. Persönliche Beratungstermine können nun auch online vereinbart werden. Das betrifft die Themenbereiche e-card mit Foto, Handysignatur, Krankenstand, Mitversicherung, Rezeptgebührenbefreiung sowie Schwangerschaft und Geburt.

- **Verlässliche Versorgung:** Die ÖGK-Kundenservicestellen waren auch während des Lockdowns für die Anliegen der Versicherten erreichbar – persönlich, telefonisch oder per Mail.



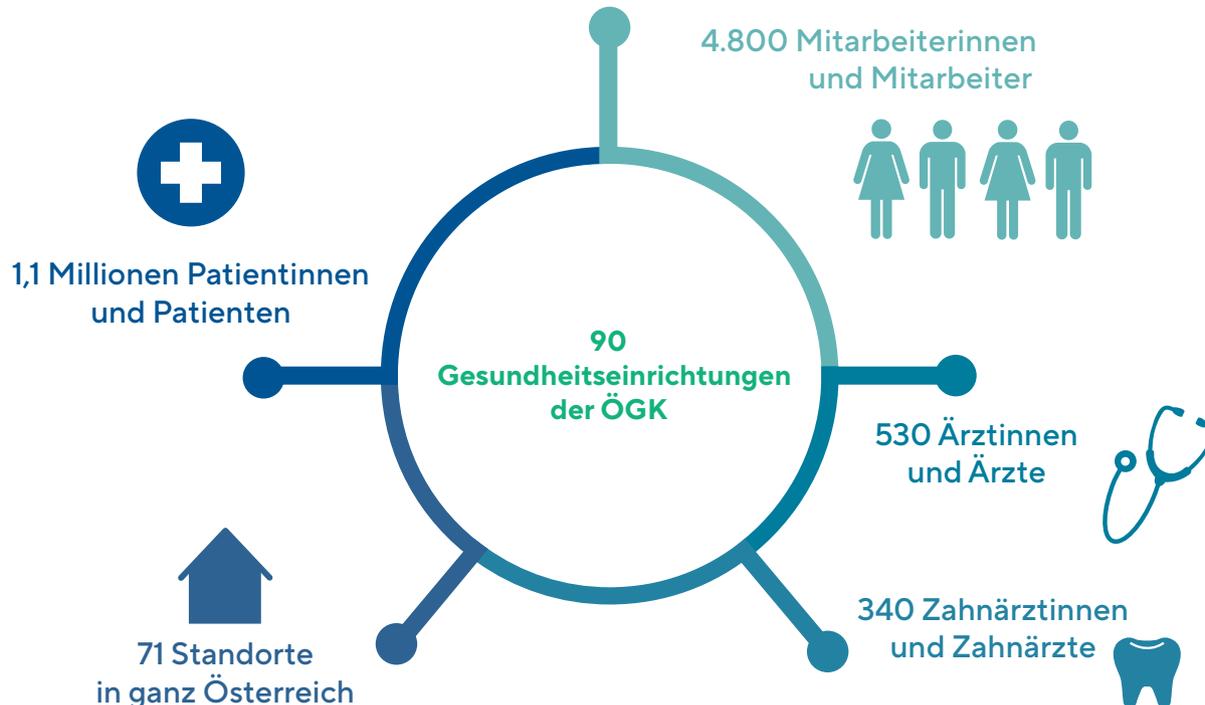
## Fokus Gesundheit – beste Versorgung sichern

Gute gesundheitliche Versorgung hat zwei Dimensionen: Sie muss leicht erreichbar sein und sie muss eine umfassende Versorgung anbieten. Die ÖGK bietet in 90 Gesundheitseinrichtungen medizinische und zahnmedizinische Behandlungen nach höchsten Standards an.

In den fünf Kur- und Rehazentren unterstützt die ÖGK die Patientinnen und Patienten auf ihrem individuellen Weg zu mehr Gesundheit.

In Wien, Graz und Klagenfurt stehen den Versicherten große Facharztzentren zur Verfügung, die eine multidisziplinäre Versorgung unter einem Dach anbieten.

In Linz betreibt die ÖGK ein Gesundheitszentrum für Vorsorgeuntersuchungen und Psychotherapie. Die Wiener Gesundheitszentren arbeiten eng mit dem Hanusch-Krankenhaus der ÖGK zusammen, in dem jährlich rund 216.000 Patientinnen und Patienten betreut und behandelt werden.

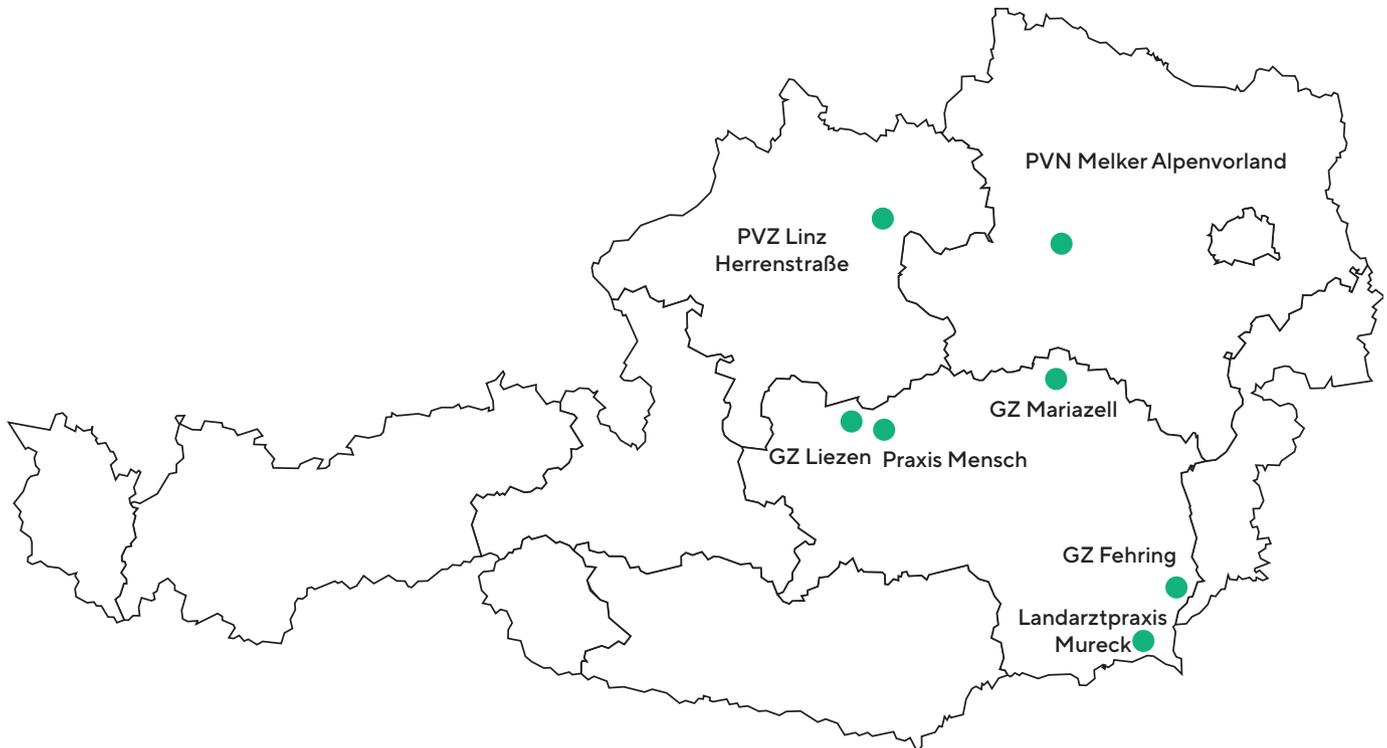


Um die ärztliche Versorgung weiter auszubauen, forciert die ÖGK den Ausbau von **Primärversorgungseinrichtungen**, in denen Ärztinnen und Ärzte sowie Gesundheitsprofessionisten aus unterschiedlichen Fachbereichen in einem Team zusammenarbeiten.

Wir sehen Primärversorgungseinrichtungen als Nahversorger im Gesundheitsbereich.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt sieben neue Primärversorgungseinrichtungen in der Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich eröffnet.

Je nach regionalen Bedürfnissen versucht die ÖGK Lösungen zu finden, damit die **ärztliche Versorgung** gewährleistet bleibt.



So werden in der Steiermark zwei dislozierte Ambulanzen geschaffen: Gynäkologie in der Region Murtal-Murau sowie Kinderheilkunde im Ennstal/Liezen. Die Basisversorgung soll an diesen Orten über Krankenanstalten erfolgen, die ÖGK übernimmt die Ausgaben für Personal und Ausrüstung.

Aber auch für **spezifischen Bedarf** wie etwa die Nachsorge für Krebspatientinnen und -patienten im Kinder- und Jugendalter muss die Versorgung sichergestellt werden. Die ÖGK hat daher in ihrem Gesundheitszentrum Mariahilf in Wien eine interdisziplinäre onkologische Nachsorgeambulanz geschaffen. Ermöglicht wurde dies durch eine Kooperation mit der Stadt Wien.

**Neue Krankheitsbilder** wie etwa Long Covid brauchen eine spezielle Therapie und Reha-Betreuung. Die ÖGK hat bereits nach der ersten Welle erkannt, dass Post-Covid-Patientinnen und Patienten häufig eine spezielle Versorgung nach der eigentlichen Krankheit benötigen. Ein derartiges Leistungsangebot wurde daher im Peterhof in Baden entwickelt.

Aufgrund der Vielfältigkeit des Krankheitsbildes und der Langzeitfolgen wird die Therapie auf die Bedürfnisse der Erkrankten zugeschnitten.

Auch an anderen Standorten soll für Patientinnen und Patienten ein spezielles Kurangebot ermöglicht werden, um unseren Versicherten eine optimale Betreuung und Regeneration zu ermöglichen.





